

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Interaktionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum 18 Rgr. 15 Pf. für Halle u. Magd. Bez. Verlegung. Rechnungen an der Spitze des Quartalsbilletts pro Zeile 40 Pf.

N 87.

Verlag der Acten-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 11. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach.

1884.

Charfreitag.

Solgatha — das Kreuz — und an ihm eine zerfallene, dorngekrönte Gestalt — das ist das Bild, das vor unserm geistigen Auge auftaucht, so oft im Laufe der Jahre die stille Woge und in ihr als stillster Tag der Charfreitag herannahet.

Das Kreuz war im Alterthum das Zeichen des Fluches: verflucht sollte Jeder sein, der an ihm hing. Heute mahnt uns dieses Heizen stärker denn sonst an jene Fülle und Wende der Zeiten, in der Gottes eingeborener Sohn Jesus Christus ein Fluch geworden und am Kreuz gefoltert ist und dadurch das Kreuz zu einem Zeichen höchsten Segens, höchster Gnade gemacht hat. Verflucht ist mit Gott durch unsern Mittler Jesus Christus, — den Einzigen, den wir kennen und anerkennen — Vergebung aller unsrer Schuld gebend, der die ewige Schuld mit seinem Blute geküßt hat, Friede zwischen Himmel und Erde, Gott und Menschen: das ist in Kurzem der Inhalt der stillen und doch so gewaltigen Predigt, die uns heut am Charfreitag das Kreuz von Solgatha hält.

Aber auch eine bringende Mahnung richtet das Kreuz an uns. Es predigt uns nicht los, „das thut mich“ und damit fordert es von uns Allen die Selbstlosigkeit, die höchste Idee, das Reich Gottes, sich mit Leib und Leben hingebende, allen Menschen dienen wollende Liebe, die ihre beste Kraft aus der Liebe des leidenden und sterbenden Weltelandes nimmt.

Es giebt kein ander Heilmittel für die tiefgehenden Schäden, an denen auch unser Volkseiland krankt, als diese Liebe, die einst die ganze alte Welt im ungemessenen Ansturm sich eroberte, die Liebe, die ihre Kraft vom Kreuze zu Solgatha und ihren Sieg vom leeren Grabe im Garten des Joseph von Arimathea nahm.

Wer das noch nicht erkannt hat, der ist auch untüchtig zu jeder Arbeit an des Volkes Wohl. Wer es aber erkannt hat und bis heute geküßt hat, dem Ruhe seines Meisters zur Mitarbeit an dieser höchsten Aufgabe zu folgen, den will heut am Charfreitag das Kreuz Christi warnen und sprechen, will heut das Beispiel des Volkes warnen, das einst in unglücklicher Verblendung das Blut des Menschensohnes über sich und seine Kinder kommen ließ zum fürchterlichen Gerichte.

Kerger noch als das Gericht über Heiden und Abtrünnige wird und muß das Gericht sein über die fäulnigen, lärmigen Knechte, die ihr Pfund vergraben, über alle die Schwandanten und Unthätigen, an denen unter Zeit so reich ist, die es mit Niemandem verderben möchten und von denen es darum heißt: „ach daß du doch fast über warm wärest; weil aber lau bist, will ich dich ausspülen aus meinem Munde.“

Das soll uns Alle heut zur Wache wecken, zur Wache, die über die eigene Schuld unter dem Kreuze klagt und trauert: „mit Jhons Töchter will ich um dich klagen, doch um mich selbst noch mehr“, die dann aber auch unter dem Kreuze sich ermannt und aufricht auf Träger Gleichgültigkeit und egoistischer Selbstenliebe der Dinge wie sie wollen zu der Opferfreudigkeit und dem Heldenmuth, zu dem uns die Gestalt unsers Heilandes begeistern will, zu jener Liebe, die alles trägt, die alles duldet, die alles hofft, die auch das Leben lassen kann für die Brüder! —

Vollständiger Tagesbericht.

Von halbamtlicher Seite werden jetzt die Erklärungen im Wortlaut veröffentlicht, welche bezüglich der Forderung verantwortlicher Reichsministerien von Sachfen und Württemberg in jener Sitzung des Bundes-

Die Kunstausstellung im Volkshaus.

Unter den Zeichnungen der deutschen Schule ist eine Miniatur auf Goldgrund jedenfalls die älteste; wir möchten sie noch in das 14. Jahrhundert setzen. Sie stellt die Anbetung des Christkinds durch Joseph und Maria dar. Obwohl die Malerei noch alle Steifheit der Formen jener Zeit besitzt, so zeigen doch die Köpfe, namentlich der des Joseph ein inniges Gefühl. Eine daneben stehende kleine Federzeichnung von Albrecht Dürer, das abgefallene Haupt Johannes des Täufers, fonderbarer Weise auf einem Hut ruhend, ist des großen Meisters nicht unwürdig. Diefem in der Charakteristik nachsehend, wenn auch wieder in der Form etwas maniert, präsentirt sich Heinrich Solgus mit einer h. Familie in Feder und Bleistift ausgeführt. Dieser ist als Material heute unbekannt. In alten Zeichnungen kommt es sehr viel vor. Es war der gewöhnliche Drensch, der als Farbe zubereitet wurde und mit der Feder sowohl als auch mit dem Pinsel verwendet werden konnte. Namentlich unter den ausgestellten italienischen und niederländischen Zeichnungen sind sehr viele mit diesem Material hergestellt. Erst später ist es durch die chinesische Tusche verdrängt. Von dem außerordentlich bekannten Bildwäler Elias Wingerer sind 3 sehr schöne und fleißige Zeichnungen vorhanden. Es folgen dann aus dem 18. Jahrhundert der talentvolle Nachahmer aller großen Vorbilder G. W. Dietrich, auch Dietrich genannt, der Augsburg'er Nilson mit einer reizenden Darstellung einer Rocco-Scene, Raphael Menges in seiner modern anstößigen Weise, Angelica Kaufmann mit einem reizend sentimentalen weiblichen Bildniß. Eine interessante Specialität bildet das Blatt

rathes abgegeben wurden, die der vom 5. vorausging. Der sächsische Bevollmächtigte trat in der Sitzung des Bundesraths vom 24. März folgendes vor:

Das durch die Zeitungen veröffentlichte Programm der neugebildeten deutschen freirechtlichen Partei bezeichnet als eines der von der Partei beabsichtigten Ziele: die gezielte Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums. Der Reichstag hat die Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums in der 19. Sitzung des konstituierenden Reichstags vom 20. März 1867 und bei der Beratung des auf Errichtung verantwortlicher Bundesministerien gerichteten Entwurfs der Abgeordneten Zetzel und Graf Münster in der 21. Sitzung des Norddeutschen Reichstages vom 16. April 1867 ist von Seiten der Vertreter der verbündeten Regierungen und insbesondere dem dormaligen Reichspräsidenten von Bismarck der Wunsch geäußert worden, daß die Errichtung eines folgerichtigen verantwortlichen Reichsministeriums mit der verfassungsmäßigen Stellung des Bundesraths als des beschließenden Organs der verbündeten Regierungen unvereinbar ist und mit den von den Regierungen verfassungsmäßig vereinbarten Grundlagen, auf welchen die Reichsverfassung beruht, in unlösbarem Widerspruch steht. Seit jener Zeit sind dieselben Anträge auf Schaffung eines verantwortlichen Reichsministeriums zwar im Reichstage nicht wiederholt worden. Nachdem jedoch die namentlich letzte Sitzung des Reichstages die Organisation eines verantwortlichen Reichsministeriums ausdrücklich zu einem wesentlichen Theil ihres Programms gemacht hat, sehr zu erwarten, daß die nachstehenden Wahlen zum Reichstage die Auktion ganz besonders auf diesen Gegenstand hin gerichtet werden wird. Auch Anstich der sächsischen Regierung kam zwar kein Zweifel darüber bestehen, daß die verbündeten Regierungen zu einer Aenderung der Reichsverfassung, wie durch die Errichtung eines verantwortlichen Reichsministeriums bedingt, nicht die Hand zu legen werden. Angesichts der Wahlen aber hält dieselbe für dringend wünschenswerth, daß das Vertrauen zur Festigkeit und Unwandelbarkeit der verfassungsmäßigen Grundlagen der Reichsverfassung durch eine gemeinsame Willensäußerung der verbündeten Regierungen gesichert werde, und ist der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen daher beauftragt, einen Meinungsaustausch im Bundesrath über diesen Gegenstand anzubahnen.

Der württembergische Bevollmächtigte erklärte darauf:

Über, ob der Bundesrath Veranlassung zu einer Willenserklärung über den Gegenstand habe, wolle er sich noch nicht bestimmen ausdrücken; für sehr wünschenswerth aber würde er halten, daß Intimationsbeholdung und Wepredung auf der Grundlage eines bestimmten Entwurfs erfolge; wenn die sächsische Regierung einen solchen ihrer Erklärung anerkennen nicht in der Lage sei, stelle er folgenden vorläufigen Antrag: Es wolle auch dem von dem Königlich sächsischen Bevollmächtigten angeregten vorgängigen Meinungsaustausch fortgesetzt werden, bis bezüglich der Errichtung eines verantwortlichen Reichsministeriums in den Ausdrücken der verbündeten Regierungen, wie sie früher dahin fundgebend wurden, daß jene Errichtung mit den Grundlagen der Reichsverfassung, insbesondere der verfassungsmäßigen Stellung des Bundesraths, unvereinbar sei, eine Aenderung nicht eintraten sei.

In Bezug auf die seit Jahr und Tag in Angriff genommene Wiederbelebung des preussischen Staatsraths wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß gegenwärtig die Art der Zusammenlegung dieser Corporation den Hauptgegenstand der Erwägung an sichnehmender Stelle bildet. Fürst Bismarck nämlich vor mehreren Personen ohne bureaukratische Erziehung darin zu sehen. Der Reichsanstalt, dessen staatsmännische Bildung sich außerhalb des bureaukratischen Schematismus gebildet hat, wünscht, wie es scheint, eben durch den reactiven Staatsrath den allzu großen Einfluß der Bureaukratie einzuschränken. Deshalb soll diese Corporation — mit Ausnahme der Staatsminister — bureaukratische Elemente nur zum geringeren Theile enthalten.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ knüpft an eine Wepredung des jüngst erschienenen Buches über die „rothe Internationale“ von Dr. Zacher, dessen bedeutungsvollen Inhalt wir in unserer Mitwochsummere hervorgehoben haben und dem auch die „Post“ heut einen Beirath widmet, folgende Betrachtungen: Die „rothe Internationale“ ist im Jahre 1884 ausgebrochene Wiederbelebung des deutschen Sozialistengesetzes,

nicht nur die frühere Auktion wieder erneuert, sondern zugleich die Wirkung der in den vorigen Ländern ergriffenen Staatsmaßregeln in Frage stellen und den Führern der Bewegung die gemüthliche Freiheit auf dem Boden des Deutschen Reiches eröffnen wollen. Dazu ist begrifflicher Weise auch in den vorgeschrittenen Ländern — und grundsätzlich oppositionellen Kreisen des deutschen Volkes keine rechte Meinung vorhanden. Ein derartiges keine guten Gründe, wenn man sich unter dem Geßtern des Sozialistengesetzes befindet, damit man sich unter dem unzulässig bedingungslos verurteilten Regierungsvorschlag im Einzelnen abgeben und die fernere Staatsdauer des Geßtern um nur ein Jahr verlängert zu sehen. Auf Winkelsätze und halbe Maßregeln solcher Art werden die verbündeten Regierungen sich in dessen ebensowenig einlassen wollen, wie die gesund gebliebenen und nüchternen Elemente unseres Volkes. Handelt es sich doch in Wahrheit um die Ueberwindung eines politischen Zwiespals, nämlich um die Erhaltung der Verbündungen, unter denen die Durchführung der begünstigten Sozialreform allein möglich ist. Den Gegnern dieser Reform mag es vordem erscheinen, einer unliebsamen Frage für den Augenblick aus dem Wege zu gehen und auf dieselbe nach Jahresfrist wieder zurückzukommen. Da, wo man zur Fortführung des Reformwerks entschlossen ist, wird man die Sache dagegen aus größeren Gesichtspunkten beurtheilen und von einer kurzen, sachlich unzureichenden Fristverlängerung nichts wissen wollen.

Der Artikel ist darum beachtenswerth, weil er noch mal mit Bestimmtheit erklärt, daß die Regierung sich auf Abschwägungen und Abänderungen der Vorlage nicht einlassen werde. Gegenüber den auf Abänderung der Vorlage, namentlich Freistellung einer nur einjährigen Geltungsdauer gerichteten Vorschlägen erklärt das halbamtliche Organ: „Auf Winkelsätze und halbe Maßregeln solcher Art werden die verbündeten Regierungen sich ebensowenig einlassen wollen, wie die gesund gebliebenen und nüchternen Elemente unseres Volkes.“ Die Worte sind offenbar gegen die zu erwartenden Anträge des Centrums gerichtet.

Die durch den deutsch-spanischen Handelsvertrag bis zum Jahre 1887 verstrichene Möglichkeit einer Erhöhung des Roggenzolls wird in der Presse vielfach besprochen. Der spanische Handelsvertrag schließt allerdings aus, eine Erhöhung des Zolls auf andere Getreidearten, z. B. Weizen, und eine Erhöhung aller Getreidezölle gegenüber solchen Ländern, mit denen Deutschland Handelsverträge abgeschlossen hat. Dagegen gehört von den Ländern, die bei der Getreidezufuhr besonders in Betracht kommen, namentlich Rußland, Nordamerika ist die Sache einigermassen zweifelhaft. Mit Rußland ist aber eine Erhöhung des Roggenzolls gegen Österreich-Ungarn unzulässig. Eine aus schließlich gegen Rußland sich richtende höhere Belastung der Getreidezufuhr dürfte doch aus handels- und allgemein-politischen Gründen auch der Regierung sehr bedenklich erscheinen, und eine Erhöhung der Zölle nur auf andere Getreidearten unter Aufrechterhaltung des bisherigen Roggenzolls wird wohl auch vom Standpunkt der Vertreter jener Vesteuerungen den besten Theil ihres Zwiespals verstehen. Kurz, für die nächsten Jahre sind wir unseres Erachtens vor höheren Getreidezöllen sicher, wenn es nicht gelingt, Spanien zur Abänderung dieser Bestimmung des Vertrags zu bewegen. Wie diese Bestimmung eigentlich in den Vertrag mit Spanien, das am deutschen Roggenzoll außerordentlich wenig Interesse hat, gekommen ist, wurde auch bei den Reichstagsverhandlungen nicht genügend aufgeklärt.

Dem Sozialistengesetz ist, wie wir einer seihen im „N. u. St.-Anz.“ veröffentlichten Besanmachtung des Polizeipräsidenten von Berlin vom 9. d. Mts. entnehmen die gestrige Nummer des „Kleinen Journals“ zum Opfer gefallen. Das Polizeipräsidium hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, die Beschlagnahme derselben angeordnet wegen eines auf der zweiten Seite befindlichen Auftrufs der deutschen Sozialdemokraten in Wöhnen, in welchem an die Parteigenossen in Deutschland unter den gefährlichsten Aufreizungen gegen die Arbeitgeber als Aus-

stillsitzenden Landstich mit Boas und Ruth, und einer anderen, mit dem Raub des Hylas als Staffage verziert; letztere befindet sich anscheinend im Städtischen Museum zu Frankfurt. Von den 3 Zeichnungen des F. Cornelius sieht uns besonders die der h. Familie mit dem kleinen Johannes an. Wie schön ist die etwas harte Anmut der Maria, wie groß und doch weit die Auffassung der beiden Knechtöpfe, wie abgerundet die ganze Komposition. Noch assestisch in der Empfindung, außerordentlich hart in den Linien und der Schöpfung erscheint Dverbeck, etwas weidlicher H. Wei. Aber mit voller Kraft und in der Schönheitsform der alten Italiener tritt nun J. Schnorr von Carolsfeld auf. Von der einfachen Alltude an bis zu dem dramatischen Vorgange das Opfer Abraham's und der übrigen Zeichnungen für die Bibel, treten sie mit den Produktionen aller Kunstepochen in die Schranken.

Wenn wir unsre heutige Wanderung hiermit beschließen, so möchten wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Besuch der so uneignung nicht ausgefallenen Sammlung doch noch eine eingehendere Theilnahme seitens des Publikums verbiente, und einen noch zahlreicheren Besuch. Es will uns scheinen, als ob das hallische gebildete Publikum in der Musik bei weitem mehr Bedürfnisse hätte als in der bildenden Kunst. Es würde dies auch ganz erklärlich in der langen guten Pflege, welche die Schwesfanten hier gefunden, aber auf der anderen Seite halten wir es am höchsten an der Zeit, in Halle die bildende Kunst nicht länger zu vernachlässigen, als es bisher geschehen ist. Und so empfehlen wir zur Zeit auch den Besuch dieser Ausstellung zu eingehenden Studien auf das dringende.

Halle, 9. April 1884.

des Kaisertraafel genannten Schweizer G. Wind, sowie die almanachartigen Illustrationen von Käte zu Fouquet's Novelle Rose und Adler. Hier liegt eine Sanderheit und ein Fleiß der Arbeit vor, wie ihn die heutige Generation nicht mehr kennt, obwohl die geistige Conception ihrer engen Grenzen hat. Auch eine Zeichnung des großen Dichters Göthe dürfen wir nicht übersehen; dieselbe stellt vielleicht eine Thüringer Landstich dar, vielleicht ist sie auch ganz Composition. Ist die darstellende Hand auch keine künstlerisch hoch stehende, so zeigt sie doch das entscheidende Talent des mittel hoch wirkenden Geistes. Mit einigen Blättern übereinstimmender Künstler, dem sicheren Zeichner J. A. Klein von Nürnberg, Fröb und Erhard, schließt diese Abtheilung.

Es reihen sich hieran ein Duzend älterer französischer Zeichnungen, unter denen namentlich eine schöne Zeichnung von N. Poussin hervorsteht, Apollo verfolgt die Daphne, der zugleich der Stich von Adam beigegeben ist, welcher freilich gegen das Original sehr zurückfällt. Interessant sind die 2 Blättchen des phantastischen Callot, reizend wie die Amorettengruppe von Lesueur, höchst originell die unverehelichte bunte Vetterlicher Frayouard's, und acht französisch, leicht und gracios die Kostümszeichnungen F. Douché's.

Wir kommen nun zu der Gruppe, welche wohl den künstlerischen Schwerpunkt der ganzen Sammlung bildet, der Reiztheit der deutschen modernen Malerei. Die Vorlage macht ihr Wiedererwecker, J. A. Correns. Die vorliegende Zeichnung scheint etwa die Einfassung eines Brunnens darzustellen, auf dessen linker Seite die Kumphe einen Jüngling, der mit seinem Auge und vollem Begehren in die Welt schaut, das Wasser in die Schale gießt, während rechts zwei frauenartige Gestalten sich trunken auf dem Weinischlauch wälzen. J. A. Koch ist mit einer feun





C. Hauptmann's Möbelfabrik u. Magazin,

(Gasthof zu den drei Königen) Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 34 (Gasthof zu den drei Königen). Große und billige Möbel-Fabrik der Provinz Sachsen empfiehlt ihr größtes Lager sorgerechter Möbel und komplett eingerichteter Zimmer in Nußbaum, Eichen und Mahagoni.

Geschw. Jüdel, Halle a/S., Leipzigerstrasse 105,

empfehlen ihr großes Lager in Neuheiten für Knaben- u. Mädchen-Garderobe, alle Leinen- u. Baummollenwaaren, Wäsche f. Herren, Damen u. Kinder. Vollständige Ausstattungen f. Neugeborene stets vorräthig. — Auswahlfendungen prompt u. portofrei.

Tägliches Tages-Kalender.

Sonnabend den 12. April:

1. Kaiserthums-Bibliothek (Friedrichstr.); täglich außer Sonntags von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Das Ausleihen der Bücher und die Abgabe derselben findet täglich von 11 bis 1 Uhr statt.
2. Marien-Bibliothek: vom 6 bis 23 April geschlossen.
3. Vereinskommunion: Von 8 bis 10 Uhr. Schützenhaus (mit Cours-Rog.).
4. Kaiserlichen-Lesestimmer: Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr.
5. Etschische Fortbildungsschule: Ab. 7-9 1/2. Deutsch in 2 Abtheilungen, Schreiben im Stadtymnasium.
6. Kaufmann-Verein: Ab. 8 Versammlung im Restaurant „Reichsfenster“.
7. Verein hiesiger Buchhändler: Ab. 8. Versammlung i. Restaurant „Erschler 3 Ueberne“.
8. Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8. Sitzung im „Reichsfenster“.
9. Solitärklub-Verein: Ab. 7-9 1/2. Bibliothek u. Lesestimmer i. „Kronprinz“.
10. Witzbüchle-Verein: Volontiersklub Klod 8 1/2, „Reichsfenster“, Leipzigerstr.
11. Sahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde u. Ehemals's Restaurant, Magdeburgerstr.
12. Turnverein „Friedrich": Ab. 8 Turnstunde in Friedrich's Garten.
13. Kaufmann-Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr in der Händl. Turnhalle.
14. Nuderklub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant „Johanne".
15. Musikantengesellschaft von Originalsicherungen: täglich bis 12 Uhr geöffnet im Saale der Volksküche von 6-10 Uhr. (An Sonn- u. Feiertagen während des Gottesdienstes geschlossen).

Repertoir der Leipziger Theater.

Neues Theater: Donnerstag, Freitag u. Sonnabend geschlossen.
Altes Theater: Donnerstag, Freitag u. Sonnabend geschlossen.
Carolatheater: Donnerstag bis Sonnabend geschlossen.

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag den 13. April 1884.

Eröffnung der Opernsaison.

Der Troubadour,

Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich **Grosser Schlamms 4, 1 Treppe.**

Hallescher Turn-Verein.

Sonnabend den 12. April Vereinsabend im „Hofenthal". Am 2. Feiertag Turnfahrt, Abmarsch früh Punkt 6 Uhr von der „Turnhalle". Der Vorstand.

Bageritz.

Den 2. Osterfeiertag um Ball von Nachmittags 3 Uhr an ladet freundlichst ein **Zeamer.**

Durg b. Reideburg.

Am II. Osterfeiertag von Nachmittags 3 Uhr Ballmusik, wozu freundlichst einladet **H. Burdhardt.**

Beuchlitz.

Den II. Osterfeiertag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Franko.**

Dammendorf.

Den II. Osterfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet **F. Weiser.**

Pfaffendorf-Gollme.

Den II. Osterfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet **H. Biedige.**

Bahnhofs-Restoration Gröbers.

Sonntag d. 13. (1. Osterfeiertag) Abends 8 Uhr Concert, Montag d. 14. (2. Osterfeiertag) Abends 7 Uhr Ball, wozu ergebenst einladet **P. Hoffmann.**

Deutsche Reichsschule. Verband Halle.

In Folge der Bekanntmachung der Oberrealschule in Nr. 14. unseres Organes (betreffend günstigen Verkauf von Coarctanden) werden alle Beschmeiter hierdurch erucht, ihre gesammelten Beiträge von Coarctanden sofort (höchstens bis Sonnabend den 12. April Nachmittags 4 Uhr) an die Centralcommissionsstelle (Schule), vorher Berlin 11 2 c.) abzuliefern. (481)

Der Verbandsschlichter.

Gasthof zum gold. Löwen in Landsberg b/Halle.

Dienstag den 15. April Abends 7 1/2 Uhr den 3. Osterfeiertag findet zur Einweihung des neu decorirten Saales Concert mit Ball statt, ausgeführt von der vorzüglichen Capelle des 36. Infanterie-Regiments zu Halle. Es wird auf dieses Concert, welches ein sehr reichhaltiges und außerordentliches Programm bietet, ganz besonders aufmerksam gemacht. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Louis Berger.**

Zu den im Monat April fallenden

Geburtstagen

empfehle ich als Geschenke für Kinder: Velocipedes, Turnapparate, Leiterwagen, Puppenwagen. **C. F. Ritter,** Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Vermietungen. Wilhelmstrasse No. 21a

sind zwei elegante herrschaftliche Wohnungen bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Zubehör u. Garten zum 1. Juli zu beziehen. (4596)

Wohnung II. Etage

4 heizb. Stüb. nebst Zubehör f. ob. ipat. 3. verm. Rathhausgasse 3/4. (3693)

Avis.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass mir von der bedeutendsten Wiener Bronze-warenfabrik, und der ersten Württembergischen Fabrik feiner Lederwaaren der Allein-Verkauf für den hiesigen Platz und Umgebung übertragen wurde. Beweise der Leistungsfähigkeit obiger Fabriken sind in grosser Auswahl eingeflogen und bei mir aufgestellt. Zu freundlicher Besichtigung lade ich ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Gustav Glück,** gr. Ulrichstrasse 12. (4535)

Damen- u. Mädchenhüte, Herran- u. Knabenhüte

moderne Formen, neueste Farben in Filz, Seide (Gylinder), Stoff, Strohh und Federnhüte ungarirt (4536) empfielt in größter Auswahl vom billigsten bis zu dem elegantesten.

W. Pospichal, Leipzigerstraße 14, Sutfabrik.

C. F. Ritter's Specialitäten:

- Spazierstöcke von 50 1/2 an,
 - Stahlstöcke von 1 1/2 an, in Olive von 1,25 1/2 an,
 - Kinderstöcke,
 - Pat. Reisetöcke.
 - Uhrketten Nickelketten von 1,- an, vernickelte Ketten von 50 1/2 an, Stahlketten 10, 20, 50, Talas- und Plaque-Uhrketten, Damenuhrketten.
- Täglicher Eingang von Neuheiten. (4532)

Prima Holländer Austern.

empfielt **Wilh. Schubert.** Feinste Austern, Caviar, Fließendfetten geräuch. Rheinlachs, Strausener Bratheringe, Aal in Gelée, Kieler Fettküchlinge, Kieler Sprotten, Feinste franz. Poularden, Italiener Maronen empfielt

Wilh. Schubert.

Feinste Conserven: Spargel, Schoten, Carotten, Bohnen etc. unter Garantie feinsten Qualität empfielt

Wilh. Schubert.

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 16. Zum 1. Juli cr. ein Laden zu vermieten (200 Thaler) **Mathausgasse 16.** (4571) von Jena'sches Fräuleinstit.

Dankfagung.

Dreiviertel Jahre war ich an den Hüfen so leidend, daß ich vor Schmerz kaum gehen konnte. Da ich bei längerem Medizin-Gebrauch und Hausmittel-Anwendung keine Hilfe fand, ging ich am 28. Febr. d. 3. zu den mir empfohlenen Practikant der Naturheilanstalt Herrn F. Dieze (hier Bahnhofsstr. 3, 1) und nach dessen Verordnng wurde es ohne Medizin und Gabeimittel sofort besser und in kurzer Zeit bin ich darnach so gesund geworden, daß ich mich jetzt eines vorher nie geahnten Wohlseins erfreue. Für diesen schönen Erfolg sage ich pflichtschuldigst Herrn Dieze auch noch öffentlich Dank und empfehle denselben Lebenden. Halle a/S., Werseburgerstr. 19, den 7. April 1884. (4591) **Friedrich Erhardt.**

Ein Reitpferd.

10 Jahr alt, sehr gut geritten und fromm, ist unständelhaber sofort billig zu verkaufen in **Duerfurt, Freimarkt 365.** (4575)

2,000,000 Mk. Institutsgelder à 4 1/2% auf Acker anzulegen durch Ernst Haassengier.

Gustav Immermann.

Handschuh-Fabrik. **Handschuh-Fabrik.** Große Steinstraße 69, vis à vis der Barfüßerstrasse.

Branschw. Conserven

als In. Stangen- u. Schnitt-Spargel, Erbsen, Carotten, Schnittbohnen, Steinpilze in Dosen verschiedener Größe aus den renomirtesten Fabriken, wie auch feinste rheinische Compotfrüchte und mit Zucker eingefochte Preiselbeeren. Italienische Brünellen u. franz. Catharinen-Pflaumen in 4 Größen empfielt **Julius Bethge,** Leipzigerstraße 2. (4599)

Prima Astrach. Caviar, fettesten geräuch. Rheinlachs. Gänseleber- und Wildpasteten, Messina-, Jerusalem- und Blutorange, fr. Almeria-Weintrauben, „Morcheln, Kiebitzeler, tägl. frischen Waldmeister empfielt (4600)

Julius Bethge.

Frische holländ. Austern, Renthierrücken u. Keulen, Vierländer Enten, Vierländer Hähnchen, ungarische Poularden empfielt **Julius Bethge,** Leipzigerstraße 2.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern Abend ist unser guter Vater, der Archidiaconus emer. **Ferdinand Rapmund** nach längerem Leiden sanft entschlafen. Halle, d. 9. April 1884. (4834) Die trauernden Hinterbliebenen.

Fernere Familiennachrichten.

Der „Wanderer“ entnommen: Geboren: Ein Sohn: von Oberlehrer Nordmeier (Magdeburg). Herr Ernst Richter (Eisenhütten). Eine Tochter: von G. Eisenhütten (Gera). Gestorben: Herr Robert Wärtens Sohn Robert (Magdeburg). Frau Olga Erdmann (Magdeburg). Herr Frau Cantor Herrsch (Reinhardt). Handelsmann St. Schwan (Diesdorf). Dr. Joh. Mathias Kindermann (Drazenburg). Sabritzel. Frau Sondi (Mantelburg). Witwe Auguste Geringel geb. Siemann (Großmüdingen).